

Attraktives Ziel für Altstadtführungen

HÖXTER (rob). Der Rat Höxter wird sich in seiner nächsten Sitzung am Donnerstag, 17. Februar, mit dem im Januar bei Bauarbeiten überraschend frei gelegten Brunnen vor der Sparkasse an der Grubestraße/Nikolaistraße beschäftigen. Die FDP beantragt, dass der möglicherweise mittelalterliche und acht bis zehn Meter tiefe Brunnen sichtbar gemacht wird. Die Verwaltung sieht für die Idee Chancen.

Im FDP-Antrag an den Rat heißt es: „Der Brunnen-schacht war mit einer Sandsteinplatte abgedeckt. Da es sich um ein Bodendenkmal handelt und eine komplette Freilegung und Aufmauerung über dem Bürgersteigniveau auf Dauer die Struktur der alten Brunnenanlage schädigen könnte, beantragen wir den Bau eines neuen Brunnens an selber Stelle in Weiterführung der historischen Anlage, ab dem Niveau des Bürgersteigs. Die Ausführung sollte sich an dem historischen Vorbild orientieren. Eine Plakette könnte als Erklärung außen angebracht werden. Der Brunnen wäre eine schöne Bereicherung für Höxter

und ein Ziel für die Stadtführungen.“ Es gebe eine Dringlichkeit, weil der Brunnen, dessen genaues Alter nicht bekannt sei, durch die laufenden Arbeiten und der baldigen Fertigstellung der Baumaßnahmen gesichert werden müsse.

Die Stadtverwaltung erklärte dazu: „Die bisher unbekannte Brunnenanlage birgt Potenzial für unsere historische Altstadt, nicht zuletzt im Rahmen von

»Der alte Brunnen hat Potenzial für unsere Altstadt.«

Baudezernentin Claudia Koch

Stadtführungen. Im Falle einer Verfüllung wären zukünftige Erforschungen sowie die Erfahrbarkeit und Einsehbarkeit für die Öffentlichkeit sehr erschwert oder unmöglich. Diese Lösung wird seitens der Verwaltung nicht favorisiert.“

Baudezernentin Claudia Koch weist auf einen wichtigen Punkt hin: In unmittelbarer Nähe zu der Brunnenanlage befindet sich eine Eiche, die auf der Grundlage

der Baumzustandsermittlung erhalten werden sollte und Bestandteil der Ausbauplanung auf dem Platz ist. Die Eiche selbst soll im Bestand durch einen Mauer-ring eingefasst, der als Sitzgelegenheit dient. Im Rahmen der Ausbauplanung ist vorgesehen, dem Baum mehr Raum für ein weiteres Wachstum zu geben.

Die Stadt schlägt einen Kompromiss vor: Eine oberflächengleiche Gestaltung würde die Chance bieten, die Lage des Brunnens zu kennzeichnen oder sichtbar zu machen und bei Stadtführungen einzubinden. Koch: „Gleichzeitig beeinträchtigt diese Umsetzung den vorhandenen Baum nicht und bietet ohne weiteres die Möglichkeit, der Eiche mehr Raum durch ein vergrößertes Hochbeet zu geben – ohne die Begehbarkeit für mobilitätseingeschränkte Personen zu verschlechtern. Die Kosten für die unterirdische Egalisierung und Abdeckung mit oberflächlicher Sichtbarmachung belaufen sich auf rund 8.000 Euro.

Eine Aufmauerung sieht die Stadt eher kritisch: Wür-



Vor Sparkasse und Bäckerei ist der Brunnen bei Bauarbeiten frei gelegt worden. Wie kann man ihn sichtbar machen? Foto: M. Robrecht

de der Brunnen aufgemauert und der Baum mit vergrößertem Hochbeet mit Sitzmöglichkeit erhalten, dann gäbe es laut Claudia Koch zwischen Brunnen und Hochbeet keine Durchgangsmöglichkeit mehr. Der Brunnen selbst würde an das Hochbeet angrenzen.

Eine weitere Variante wäre die oberirdische Aufmauerung des Brunnens. Das Problem: Die optische Wirkung des Brunnens sei zumindest fragwürdig. Eine Beibehaltung des Hochbeetes in vorhandener Größe

wird von der Verwaltung nicht empfohlen, da es dann irgendwann zu einem Ausfall des Baums kommen wird, da das Beet für eine Eiche definitiv zu klein ist. Die Kosten für die Aufmauerung mit Sitzflächenabdeckung und filigraner Absturzsicherung aus Metall würden rund 15.000 Euro kosten.

Und noch eine Lösung – aber mit Eingriff ins Stadtgrün: Aufmauerung des Brunnens über Oberfläche, Fällung der Eiche und Wegfall der Baumeinfassung. Jetzt hat der Rat das Wort.